
KAPITEL VIII

Die bolschewistische Partei — die führende und lenkende Kraft des Sowjetstaates

1. Die bolschewistische Partei und die Volksmassen

In unserem Buch haben wir mehr als einmal von der bolschewistischen, kommunistischen Partei, von ihrer Bedeutung im Leben des Volkes und des Sowjetstaates sowie von ihren Führern Lenin und Stalin gesprochen.

Unter den Bedingungen des Zarenregimes war die bolschewistische Partei eine kleine illegale, verfolgte Organisation, die insgesamt nur einige tausend Mitglieder zählte. Aber ihre Kräfte und ihr Einfluß im Lande wuchsen ständig und wachsen auch heute noch. Vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zählte die Partei bereits 270 000 Mitglieder. In den Jahren des Bürgerkrieges, als das erbitterte Ringen um die Erhaltung und Festigung der Sowjetmacht im Gange war, hat sich die Zahl der Parteimitglieder fast verdreifacht und 730 000 überstiegen. Vor dem Großen Vaterländischen Kriege hatte die Partei 3 400 000 Mitglieder, Mitte 1945 — bereits 5 800 000 Mitglieder.

Diese Zahlen zeugen besser als alle Worte nicht nur von

dem zahlenmäßigen Wachsen der Partei, sondern auch von ihrem wachsenden Einfluß unter den Volksmassen. Es ist bemerkenswert, daß in den für das Land schwersten Zeiten, wie zum Beispiel in den Jahren des Bürgerkrieges und während des Großen Vaterländischen Krieges, der Zustrom von Mitgliedern in die Partei nicht nur nicht nachließ, sondern sich im Gegenteil verstärkte. Das Vertrauen der Volksmassen zur Partei wuchs.

Wie ist das zu erklären?

Die Volksmassen haben gesehen, daß die Bolschewiki sich stets tapfer und entschlossen zum Schutze der Arbeiter und Bauern einsetzen und einen unversöhnlichen Kampf gegen alle Feinde des Volkes führen. Die Bolschewiki enthüllten dem Volk die konterrevolutionären Pläne der Gutsbesitzer- und Kapitalistenparteien und entlarvten die volksfeindliche Politik der Zarenmacht und der bürgerlichen Regierung. Die Bolschewiki führten einen unversöhnlichen Kampf auch gegen die falschen »Volksfreunde«, die sich »Sozialisten« nannten, in Wirklichkeit aber die Gutsbesitzer und Kapitalisten unterstützten.

Im Laufe vieler Jahre, an der Erfahrung von drei Revolutionen, haben die Arbeiter und Bauern gesehen, was die bürgerlichen und pseudosozialistischen Parteien wollen und wofür die bolschewistische Partei kämpft. Sie haben begriffen, daß nur die Partei der Bolschewiki die Freiheit und die Macht für die Werktätigen sowie ein glückliches Leben für das Volk erkämpfen wollte und diese auch wirklich erkämpft hat. Alle übrigen Parteien haben sich in den Augen der Volksmassen mit Schmach und Schande bedeckt und sind zusammen mit jenen Klassen, für deren Interessen sie sich einsetzten, abgetreten. Im Sowjetlande sind nur die beiden befreundeten Klassen: Arbeiter und Bauern übriggeblieben.

»In der Sowjetunion«, so sagte J. W. Stalin, »gibt es Raum nur für eine Partei, für die kommunistische Partei. In der

Sowjetunion kann es nur eine Partei geben, die Partei der Kommunisten, die kühn und bis zum letzten die Interessen der Arbeiter und Bauern verteidigt.«

Das ist der Grund, weshalb die Bolschewiki zu der einzigen Partei im Lande geworden sind, die das volle Vertrauen und die Liebe der Volksmassen genießt. Das ist der Grund, weshalb Tausende der besten Menschen aus den Reihen der Arbeiter, Kollektivbauern, Intellektuellen, Soldaten und Kommandeure der Roten Armee in jenen Jahren, da dem Sowjetlande tödliche Gefahr drohte, um Aufnahme in die Partei ersuchten.

In den Jahren der friedlichen Arbeit und in den Kriegsjahren, im Hinterland und an der Front sowie im Partisanenkampf zeigten die Kommunisten unvergeßliche Beispiele an Opfergeist und Vaterlandstreue. Das Volk sieht in den Kommunisten die treuesten seiner Söhne. Das Volk sieht in der kommunistischen Partei seinen Führer und den Leiter des Sowjetstaates.

2. Wie leitet die Partei das Land?

Die leitende Stellung der Partei in der Sowjetunion ist durch die Stalinsche Verfassung verankert. In dieser heißt es, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) »den Vortrupp der Werktätigen in ihrem Kampf für die Festigung und Entwicklung des Sozialistischen Systems« darstellt. In der Verfassung heißt es, daß die kommunistische Partei »den leitenden Kern aller Organisationen der Werktätigen, der gesellschaftlichen sowohl wie der staatlichen, bildet.«

J. W. Stalin nannte die Partei der Bolschewiki die führende und richtunggebende, inspirierende und organisierende Kraft des Sowjetstaates und des Sowjetvolkes.

Auf welche Weise führt die kommunistische Partei das Land?

In der Sowjetunion gibt es viele verschiedene parteilose Organisationen der Werktätigen. Es sind dies die Sowjets – eine staatliche Organisation, die alle Sowjetbürger erfaßt; die Gewerkschaften, die fast alle Arbeiter und Angestellten vereinigen; die genossenschaftlich-kollektivwirtschaftlichen Organisationen, die fast alle Bauern und Kleingewerbetreibenden vereinigen; die Jugendorganisationen, in denen Millionen der führenden Jugend von Stadt und Land zusammengeschlossen sind, sowie verschiedene kulturelle, wissenschaftliche, wehrsportliche, sportliche und andere gesellschaftliche Organisationen, die viele Millionen Mitglieder zählen.

Jede dieser Organisationen ist auf ihrem Gebiete tätig. Sie alle dienen den Interessen der Werktätigen. Aber welche Organisation der Arbeiterklasse, der werktätigen Massen, gewährleistet eine gleichgerichtete Tätigkeit, eine einheitliche Führung aller dieser Organisationen?

Eine solche zentrale leitende Organisation ist die kommunistische Partei. Warum?

Die Partei vereinigt die fortgeschrittenen Menschen der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der Intelligenz. Sie ist mit allen parteilosen Organisationen eng verbunden. Die Partei ist die beste Schule, in der die Führer der werktätigen Massen ausgebildet und erzogen werden, die imstande sind, die verschiedenen Organisationen zu leiten. Nach ihrer Erfahrung und ihrem Einfluß unter den Werktätigen ist die Partei die einzige Organisation, die imstande ist, für die Tätigkeit aller Organisationen eine gemeinsame Linie auszuarbeiten und die Gesamtführung des Kampfes der Werktätigen in ihren Händen zu konzentrieren. Dabei stützt sie sich auf die übrigen Organisationen als ihre Gehilfen, die sie mit den Massen verbinden.

Die Partei ersetzt keinesfalls irgendeine der parteilosen Organisationen. Die Parteiorgane befehligen nicht die parteilosen Organisationen und haben nicht das Recht, von ihnen zu fordern, daß sie sich der Parteiführung unterstellen. Die Parteiorganisationen helfen den parteilosen Organisationen bei ihrer Arbeit. Die Kommunisten, die zu den Mitgliedern der parteilosen Organisationen zählen, erreichen als führende und einflußreiche Menschen durch ihre Überzeugungskraft, daß diese Organisationen der Partei folgen und deren Führung freiwillig akzeptieren.

Nehmen wir die Sowjets der Deputierten der Werktätigen und die Obersten Sowjets als Beispiel. Das Volk wählt für die Sowjets seine besten Vertreter. Für die führenden Posten in den Sowjets stellt die Partei ihre Kandidaten auf. Und wenn die von der Partei aufgestellten Kandidaten in der Regel als Leiter der staatlichen Organe gewählt werden, so erfolgt das aus dem Grund, weil diese Kandidaten bewährte, dem Volk ergebene Menschen sind.

Nehmen wir die Gewerkschaften und die Kollektivwirtschaften. Die Mitglieder dieser Organisationen sind bei der Besetzung der leitenden Posten sehr wählerisch. Und wenn in weitaus meisten Fällen Kommunisten gewählt werden, so ist es dadurch zu erklären, daß sie das Vertrauen der Massen genießen.

Die parteilosen Bürger wählen nicht nur gemeinsam mit den Parteiangehörigen die Leiter der Sowjets, der Gewerkschaften, der Kollektivwirtschaften usw., sondern kontrollieren auch deren Arbeit, darunter auch die Arbeit der Kommunisten. Sie nehmen die Berichte der Leiter entgegen, kritisieren ihre Fehler, schlagen Maßnahmen vor, um die Mängel ihrer Arbeit abzustellen, setzen auch manchmal den einen oder anderen Leiter von seinem Posten ab, wenn er mit seiner Arbeit nicht fertig wird, und wählen an seine Stelle einen anderen.

J. W. Stalin lehrt: »Die Parteiangehörigen sollen sich von den Parteilosen nicht absondern, sich nicht in ihrem engen Parteigehäuse abkapseln, sich nicht mit ihrer Parteiangehörigkeit brüsten, sondern sie sollen auf die Stimme der Parteilosen hören, die Parteilosen nicht nur belehren, sondern auch bei ihnen lernen.«

Die Partei handelt auch nach diesen Richtlinien. Hier eines der Beispiele. Im Donezbecken klappte es nicht mit der Kohlenförderung. Die Frage wurde im Zentralkomitee der Partei mit den Leitern des Volkskommissariats für die Schwerindustrie beraten. Dreimal wurden Bestimmungen entworfen, die aber nicht befriedigen konnten. Da wurden aus dem Donezbecken einige Arbeiter, einfache Wirtschaftler und Gewerkschaftsfunktionäre herangezogen. Drei Tage lang wurde mit ihnen beraten.

»Und wir alle, die Mitglieder des ZK«, sagte J. W. Stalin, »mußten zugeben, daß nur sie, diese gewöhnlichen Arbeiter, diese kleinen Leute, es vermocht hatten, uns zu einer richtigen Entscheidung zu verhelfen.«

So leitet die bolschewistische Partei den Sowjetstaat und das Volk. Die Partei bringt den Interessen und den Bedürfnissen der Werktätigen die größte Aufmerksamkeit entgegen. Sie bereichert die Erfahrungen der Leiter, indem sie diese mit den Erfahrungen der Massen vereinigt. Darin besteht eine der Hauptbesonderheiten der bolschewistischen Führung des Staates und des Volkes. Dafür liebt und achtet das Sowjetvolk seine Partei.

3. Worin liegt die Stärke der bolschewistischen Partei?

Die Stärke der bolschewistischen Partei beruht vor allem auf ihrer fortschrittlichen revolutionären Theorie. Diese Theorie wurde auf der Grundlage der Errungenschaften aller Wissenschaften und der Erfahrungen der Arbeiterbewegung aller Länder von den großen Gelehrten und Führern der Arbeiterklasse *Karl Marx* und *Friedrich Engels*, die im vergangenen Jahrhundert lebten, geschaffen. Die Lehre von Marx und Engels wurde von *W. I. Lenin* und *J. W. Stalin* weiterentwickelt.

Diese Lehre ist der Schlüssel für alle Vorgänge in der Gesellschaft. Sie erklärt die Einrichtung der menschlichen Gesellschaft, die Teilung in Klassen und den Kampf zwischen den Klassen. Sie zeigt, was jede Klasse will und wonach sie strebt. Diese Lehre hilft der Partei, sich unter den jeweils gegebenen Bedingungen zurechtzufinden, den inneren Zusammenhang der Ereignisse zu begreifen und zu erkennen, wie und in welcher Richtung sich die Ereignisse entwickeln und sich in der Zukunft entwickeln müssen. Diese Lehre bietet der Partei die Möglichkeit, den Gang der Ereignisse vorauszusehen und folglich auch den Lauf der Ereignisse so zu lenken, wie das im Interesse der Volksmassen und des Sowjetstaates erforderlich ist.

Die bolschewistische Partei ist der bewußte Vortrupp der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, der die große Kraft der revolutionären Theorie von Marx-Engels-Lenin-Stalin beherrscht.

Die Stärke der bolschewistischen Partei beruht auf ihrer Organisation. Lenin und Stalin messen der Organisation der Arbeitermassen eine überaus große Bedeutung bei. Lenin schrieb über die Partei als die führende Schicht, den Vortrupp der Arbeiterklasse:

»Die Stärke dieser Avantgarde beträgt das Zehn-, Hundert- und noch Mehrfache seiner zahlenmäßigen Stärke.

Ist so etwas möglich? Kann ein Hundert stärker sein als ein Tausend?

Es kann stärker sein, und es ist stärker, *wenn das Hundert organisiert ist.*

Die Organisation verzehnfacht die Kräfte.«

Dank der Organisation ihrer Reihen bestand die bolschewistische Partei die allerschwersten Prüfungen, die sie im Kampfe gegen die Feinde des Volkes bestehen mußte, und wurde mit den schwierigsten Aufgaben der Führung der Volksmassen und des Sowjetstaates sowohl in den Friedens- als auch in den Kriegszeiten fertig.

Die Stärke der bolschewistischen Partei beruht auf ihrer Einheit und Disziplin. Die Organisation und die Geschlossenheit der Partei wären ohne eine tiefgehende innere Einheit und allerstrengste Disziplin in ihren Reihen unmöglich. Aber eine solche Einheit, eine solche Parteidisziplin beruhen auf der Einheit der Ansichten ihrer Mitglieder.

Als Mitglieder der Partei gelten nur jene Arbeiter, Kollektivbauern und Intelligenzler, die das Parteiprogramm anerkennen, die Ansichten der Partei teilen, sich den Bestimmungen der Partei unterordnen und an der Arbeit einer ihrer Organisationen teilnehmen. Wer als Mitglied in die Partei einzutreten wünscht, muß erst für die Dauer eines Jahres eine Anwärterschaft durchmachen.

Die Partei kämpfte stets unversöhnlich gegen jene, die es versucht haben, die Parteieinheit zu sprengen und innerhalb der Partei Gruppen zu bilden. Die Partei schloß solche Mitglieder als Helfershelfer des Klassenfeindes aus ihren Reihen aus.

Die Partei fordert von allen ihren Mitgliedern allerstrengste Disziplin, das heißt unbedingte, genaue und rasche Erfüllung der Parteibestimmungen.

Ohne eine solche Disziplin hätte die Partei zu der Zeit, da sie eine illegale Organisation war, nicht bestehen und kämpfen können. Die Bedeutung der Disziplin ist noch mehr gestiegen, als die Partei die Führung des Sowjetstaates übernahm. Lenin schrieb im Jahre 1920, daß die Sowjetmacht ohne allerstrenge, wahrhaft eiserne Disziplin in ihren Reihen sich keine zwei Monate und erst recht keine zweieinhalb Jahre gehalten hätte. Wie wichtig die allerstrenge Parteidisziplin ist, hat der Große Vaterländische Krieg gezeigt.

Die Partei duldet in ihren Reihen nicht den geringsten Verstoß gegen die Disziplin. Für Nichtausführung der Parteibestimmungen und für andere Vergehen werden die Parteimitglieder zur Verantwortung gezogen, in ernsten Fällen – bis zum Ausschluß aus der Partei.

Die Partei erkennt jedoch keine »blinde Disziplin«, keine mechanische Unterordnung unter die Parteibeschlüsse an. Die Partei will, daß alle ihre Mitglieder durchaus bewußt, nach ihrer Überzeugung handeln. Die bolschewistische Parteidisziplin beruht darauf, daß die Mitglieder sich freiwillig der Partei unterordnen und ihrer Sache grenzenlos ergeben sind.

Die Stärke und die Unbesiegbarkeit der bolschewistischen Partei beruht auf ihrer unlösbaren Verbindung mit den Massen. Lenin und Stalin lehren, daß die Partei, wenn sie ihre Verbindungen mit den Massen verliert oder auch nur vernachlässigt, das Vertrauen und die Unterstützung der Massen einbüßen und folglich unweigerlich zugrunde gehen wird.

Die bolschewistische Partei läßt diese Anweisung ihrer großen Führer niemals außer acht. Die Bolschewiki arbeiten inmitten der Volksmassen. Sie wissen genau, was für das Volk lebenswichtig ist. Arbeiter, Kollektivbauern und Intellektuelle wenden sich mit ihren Nöten, Anfragen und Vorschlägen an die Bolschewiki. Die Parteiorganisationen laden die Parteilosen ein, sich an den öffentlichen Parteiversammlungen zu beteiligen.

Die Partei ist von Millionen aktiver parteiloser Helfer umgeben. Die Bolschewiki organisierten den Leninschen Kommunistischen Jugendverband der UdSSR, der an die Partei angeschlossen ist. Der kommunistische Jugendverband ist ein treuer, energischer Helfer der Partei bei ihrer Arbeit und leitet die Parteibeschlüsse an die Massen weiter. Der kommunistische Jugendverband erzieht die Jugend im Geiste des Kommunismus. In den Tagen des Vaterländischen Krieges bewiesen die Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes durch Heldentaten an der Front und durch aufopfernde Arbeit im Hinterland aufs neue ihre Treue und Ergebenheit gegenüber der Partei von Lenin-Stalin und der sowjetischen Heimat.

Die Partei fordert, daß jedes ihrer Mitglieder in seiner Berufsarbeit, in der Aneignung der Technik seines Faches, in der ständigen Erhöhung seiner Qualifikation und seines Wissens, in der Wahrung der Arbeits- und Staatsdisziplin, in seinem ganzen Benehmen in der Gesellschaft und im Alltagsleben als Vorbild für die Massen dient.

Die bolschewistische Partei ist durch ihren organisatorischen Aufbau stark.

Die primären Parteiorganisationen in den Betrieben, Ämtern, in der Armee, in den Lehranstalten usw. stellen die Grundlage der Partei dar.

Die Partei ist jedoch nicht die einfache Summe ihrer primären Organisationen. Die Partei ist eine einheitliche, die ganze Sowjetunion umfassende Organisation der Kommunisten mit unteren und höheren leitenden Organen, mit einer Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit. Ihre Beschlüsse sind für alle Parteimitglieder bindend.

Das höchste Organ der primären Organisation stellt die allgemeine Versammlung ihrer Mitglieder dar. Das höchste Organ der Partei ist der Allunions-Parteitag der KPdSU (B). In der Zeit zwischen den Parteitagen wird die gesamte

Arbeit der Partei durch das Zentralkomitee der KPdSU (B) geleitet.

Alle leitenden Parteiorgane – vom Büro der primären Organisation bis zum Zentralkomitee der Partei – werden in geheimer Abstimmung gewählt. Die Parteiorgane sind ihren Parteiorganisationen rechenschaftspflichtig. Die Beschlüsse der höheren Organe sind für die unteren unbedingt verbindlich.

Alle Parteimitglieder genießen das Recht einer freien sachlichen Erörterung der praktischen Fragen der Parteipolitik. Jeder Kommunist kann auf Mängel in der Arbeit der Parteiorganisation hinweisen und jeden Partefunktionär sachlich kritisieren.

Die Partei zieht auch die Parteilosen zur Erörterung praktischer Fragen ihrer Arbeit heran. Jeder Arbeiter, Angestellte und Kollektivbauer kann in eine öffentliche Parteiversammlung oder in das Parteikomitee kommen und sagen, wo und was an der Arbeit der Parteiorganisation schlecht ist.

Auf diese Weise sind beim organisatorischen Aufbau der Partei eine umfassende innerparteiliche Demokratie und Selbständigkeit bei der Entscheidung lokaler Fragen mit der Unterordnung der niederen Organe unter die höheren sowie mit der Leitung der Partei aus einem einheitlichen Zentrum in Einklang gebracht.

Ein solcher organisatorischer Aufbau trägt dazu bei, daß die bolschewistische Partei eine festgefügte Organisation mit einheitlichem Willen und einheitlicher Handlungsweise darstellt.

Die kommunistische, bolschewistische Partei, die den Sowjetstaat und das Sowjetvolk leitet, stellt eine der Hauptquellen der Stärke und Macht der Sowjetunion dar.

Der Partei hat das Sowjetvolk zu verdanken, daß im Lande alle anderen Quellen der Stärke und Macht der Sowjetunion entstanden sind und erschlossen wurden: die sowjetische Ge-

sellsohftsordnung; die sowjetische Staatsordnung; die moralisch-politische Einheit der Sowjetgesellschaft; die Freundschaft der Sowjetvölker; der glühende sowjetische Patriotismus.

Unter Führung der kommunistischen Partei errang das Sowjetvolk einen vollen Sieg über seine Feinde und sicherte damit die Voraussetzung für eine weitere Blüte seines Landes.

Unter Führung der kommunistischen Partei und ihres großen Führers J. W. Stalin schreitet die Sowjetunion neuen Erfolgen bei der Festigung der Macht des Sowjetstaates sowie bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft zum Kommunismus entgegen.